

in seinem eigenen / so gebrauchet man den Kasten
der Feld-Kutsche zu zweyen bequemen ordinat Sesseln / die man sonst in den Stuben oder Kammern von nöthen hat; Sie sind aber also sanfft und bequem / daß man auch kleine Kinder ohne Ermüdung der Armen darauff heischen / und also / wenn sie wunderbarlich sind / damit schweigend machen kan.
(12) Auf dem übrigen Kutschgestell / wenn die Sessel / Bancck- und Tischwerck / nebenst den zweyen Schlägen oder Thüren abgenommen / kan man grosse Lasten / von einem Ort zum andern / führen / gleich einem Last-Wagen / welches so wohl im Krieg einem Cavalier als daheim einem Hausvater oftmahls wohl zu statten komt. (13) Ja wenn man unbedeckt spazieren fahren wil / giebt das blosser Feld-Kutsch-Gestell samt seinen Schlägen oder Thüren noch eine bequeme Galeische / darauff man geschwind fortkommen / und sich wohl umbsehen kan. Wie wohl auch / wenn die Sessel mit ihrem Himmel noch darauff bleiben / und nur die beyden lederne Mäntel oder Umbhänge davon gelassen / oder aufgeschoben sind / man sich gleicher Gestalt als in einer offenen Kutsche / dero Himmel auf 4. schönen Palmbäumen ruhet / wohl umbsehen und erlustiren mag. (14) Was die Gestalt anlanget / so præsentiret sich die Feld-Kutsche nicht anders als eine von den schönsten Carreten oder sonst gebräuchlichen Henge-Kutschen: Ja weil das straube Riemmen